



Unsere Konzeption



ÜBERSICHT

I Gedicht	Seite	3
II Vorwort	Seite	4
III Rahmenbedingungen	Seite	5
IV Pädagogische Fachkraft sein heißt	Seite	7
V Allgemeine Informationen	Seite	8
VI Unsere pädagogische Arbeit / Lernkultur	Seite	10
- Partizipation		
- Beobachtung, Dokumentation, Portfolio		
- Inklusion		
- Schutzauftrag		
VII Bildungs- und Entwicklungsfelder	Seite	13
VIII Ein Tag bei uns im Kindergarten	Seite	17
IX Feste und Feiern im Kindergarten	Seite	18
X Für Kinder unter 3 Jahre möchten wir ergänzen	Seite	19
XI Ohne Eltern geht es nicht	Seite	20
XII Elternbeirat	Seite	21
XIII Öffentlichkeitsarbeit	Seite	21
XIV Besondere Begebenheiten und Feste	Seite	22
XV Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung	Seite	22
XVI Impressum	Seite	23



I. GEDICHT

*Du bist wie ein Stern
vom Himmel gefallen.
Es ist kein Zweiter so wie du.
Einzigartig bist du,
einmalig, ganz ursprünglich und
unwiederholbar.
Schön, dass es dich gibt.*



Glück spielt sich in Sekunden ab!



II. VORWORT

Liebe*r Leser*in,

damit Sie mehr über unsere Einrichtung erfahren, stellen wir, die Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter der katholischen Kindertagesstätte St. Martin, unsere Konzeption vor.

Die Konzeption ist für uns und für Sie ein Leitfaden und eine Orientierungshilfe. Sie hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, nachvollziehbar und kontrollierbar zu machen.

Unsere Arbeitsweise ist darin verbindlich für alle Mitarbeiter*innen festgeschrieben. Sie gibt Ihnen als Eltern die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen.

Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überprüft, weiterentwickelt und vervollständigt.

Machen Sie sich also mit unserer Konzeption vertraut und wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir freuen uns darüber.

Das Kita-Team *St. Martin*



III. RAHMENBEDINGUNGEN

- Träger:** Katholische Kirchengemeinde St. Raphael
Mannheimer Str.1a, 76131 Karlsruhe
Pfarrbüro 0721 964063-0
- Trägervertreter:** Pfarrer Rainer Auer
- Kindergartengeschäftsführung:** Ständehausstraße 4 · 76131 Karlsruhe,
Telefon 0721 9127196
info@gkg-karlsruhe.de
- Leitung:** Friederike Trost-Jungck
Sprechzeiten Mo - Fr von 8.00 – 9.00 Uhr
oder nach Vereinbarung
- Gruppen:** Unsere Kita besteht aus vier altersgemischten Gruppen, in denen Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren aufgenommen werden. Zusätzlich beherbergen wir zwei Gruppen für Kinder unter 3 Jahren.
- Wir bieten in beiden Altersgruppen sowohl Ganztagesgruppen, als auch Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit an.
- Personal:** In unserer Einrichtung gibt es eine freigestellte Leitung. In jeder Gruppe arbeiten zwei bis drei Erzieher*innen. Die Aufteilung der Stunden orientiert sich an Öffnungszeit und Zusammensetzung der Gruppe. Ergänzend sind bei uns Berufspraktikanten beschäftigt.
- Für unser gesundes Frühstück und das frisch zubereitete Essen stehen uns zwei hauswirtschaftliche Kräfte zur Verfügung.
- Räumlichkeiten:** Außer den sechs Gruppenräumen befinden sich auf unseren zwei Ebenen eine Küche und eine Kinderküche, verschiedene Bildungsräume (Bibliothek, Werkraum, Kreativraum usw.), Schlafräume, ein Kinderbistro, zwei Waschräume mit Wickelplatz und Toiletten, sowie ein Büro und ein Personalraum.
- Ebenso steht den Kindern ein großer, gut ausgestatteter Turnraum zur Verfügung.

Außengelände:

Im großflächigen Außengelände stehen den Kindern folgende Spielbereiche zur Verfügung:

- Sand- und Matschbereich, Wasserspiel
- Spielhaus
- Baumhaus
- Tafel
- Vogelnestschaukel
- Hochbeete für jahreszeitliche Bepflanzung
- Klettergerüst und Kletterwand mit integrierter Rutschbahn
- Innenhof mit Fahrzeugen
- Separater Außenspielbereich für Kinder unter 3 Jahren



Öffnungszeiten:

Verlängerte Öffnungszeit: 7.30 – 13.30 Uhr
Öffnungszeit der Ganztagesgruppen: 7.30 – 15.30 Uhr

Bringzeit: 7.30 – 9.00 Uhr
Schließtage: 32 Tage pro Kalenderjahr

Um den pädagogischen Ablauf nicht zu stören, legen wir großen Wert auf Einhaltung dieser Zeiten.

Anmeldung:

Sicherlich ist es Ihnen ein Anliegen, sich einen persönlichen Eindruck von unserer Kita zu machen. Daher bieten wir monatlich einen Termin an, an dem Sie die Einrichtung kennenlernen und Fragen stellen können. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen: 0721 614983

Wichtig: Kita Portal

Jedes Kind, das in der Stadt Karlsruhe einen Platz sucht, muss formell immer (!) über das Kita Portal online angemeldet werden.

Elternbeirat:

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Sie unterstützen und fördern die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger.





IV. PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT SEIN HEISST:

Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleiten -
Unterstützung geben bei Aktivitäten.

Wir pflegen eine positive Kommunikation
und einen respektvollen Umgang mit Kindern und Eltern

Sich Zeit nehmen für Ihr Kind -
Der Kreativität Ihres Kindes einen Raum geben.

Die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder wahrnehmen -
Die Kompetenz der Eltern anerkennen.

Sich gemeinsam mit den Kindern auf „Entdeckungsreise“ machen -
Sich von der Spontaneität der Kinder anstecken lassen.

Mit den Kindern Spaß haben -
Eine Atmosphäre schaffen, in der sich Ihr Kind wohl und geborgen fühlt,
sich entsprechend weiterbilden kann.

Kinder als Partner sehen -
Auch wir können von den Kindern lernen...

Lebendigkeit, Neugierde, Lust am Leben -
Und vieles, vieles mehr...

Kooperationen:

- Grundschulen
(Heinrich Köhler-Grundschule, Grundschule am Weinweg,
Tullaschule)
- Ämter (Jugendamt, Sozialer Dienst usw.)
- Fachschulen für Sozialpädagogik (Austausch über Anleitung
der Schulpraktikant*innen)
- Psychologische Beratungsstelle
- Beratungsstelle Schule am Turmberg
- Erich Kästner-Schule (Sonderpädagog. Bildungs- und
Beratungszentrum mit den Förderschwerpunkten Hören und
Sprache, SBBZ)
- Frühförderstelle
- Heilpädagogischer Fachdienst
- Jugendzahnpflege

Möchten Sie Kontakt aufnehmen zu einer dieser Beratungsangebote? Sprechen Sie uns ruhig an,
wir werden Ihnen gerne weiterhelfen.



V. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Damit Sie wissen, was Ihr Kind am ersten Tag mit in die Kita bringen soll, erhalten Sie beim Aufnahmegespräch eine Liste, das sogenannte „Kindergarten A-B-C“.

Frühstück und Getränke:

Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung und bieten jeden Tag für alle Kinder ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück an. D.h. Ihre Kinder müssen kein Vesper mit in die Einrichtung bringen. Zudem gibt es ungesüßten Tee und Wasser zu trinken.

Mittagessen:

Direkt vor Ort werden von unserer Köchin und ihrem Team frische abwechslungsreiche Mahlzeiten zubereitet. Wir sind bestrebt möglichst Bio-Produkte zu verwenden.

Ein Nachmittagsnack für die Kinder der Ganztagsgruppe rundet das Essensangebot in unserer Einrichtung ab.



Kleidung:

Ziehen Sie Ihrem Kind bequeme und alltagstaugliche Kleidung an. Um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden, gehen wir häufig ins Freie. Bitte achten Sie darauf, dass die Kleidung dem Wetter entspricht.

Krankheitsfälle:

Lassen Sie im Krankheitsfall Ihr Kind zuhause. Kranke Kinder gehören wegen der direkten Ansteckungsgefahr nicht in den Kindergarten. Kinder, die z.B. an Keuchhusten, Mumps, Scharlach, Windpocken oder einer Magen-Darm-Infektion leiden, bzw. bei denen der Verdacht auf eine solche Erkrankung besteht, sollten die Räume des Kindergartens nicht betreten. Bei den oben genannten Kinderkrankheiten muss eine Unbedenklichkeitserklärung des zuständigen Hausarztes vorgelegt werden, ehe Ihr Kind wieder die Einrichtung besuchen kann. Dies geschieht einerseits zum Wohl Ihres eigenen Kindes, als auch zum Wohl aller anderen Kinder und des Personals.

Ein krankes Kind ist nicht nur Überträger von Krankheiten, sondern auch Krankheitsempfänger (durch geschwächte Abwehr). Bitte beachten Sie hierzu auch unser Merkblatt „Wenn Ihr Kind krank ist“, das Sie mit den Vertragsunterlagen erhalten.

Begrüßen und Verabschieden:

Aus Gründen der Aufsichtspflicht möchten wir, dass Sie Ihr Kind morgens persönlich übergeben und sich das Kind mittags auch persönlich bei uns verabschiedet. Unterstützen Sie uns bitte dabei.

Übergang von der Familie zum Kindergarten:

Da die erste Zeit im Kindergarten für das Kind sehr wichtig ist und eine einschneidende Umstellung bedeutet, legen wir großen Wert auf eine langsame, individuelle Eingewöhnungsphase. Deshalb bieten wir für die drei bis sechsjährigen Kinder vor der regulären Aufnahme Besuchstermine nach Absprache an. Die Eingewöhnungsphase ist für Eltern und Kinder sehr bedeutsam. Ein wichtiger Aspekt in dieser Zeit ist die Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre zwischen den Bezugspersonen (=> Eingewöhnungskonzept liegt in der Einrichtung vor).

In den Krippengruppen werden die Kinder nach einem individuellen auf sie abgestimmten Eingewöhnungskonzept auf den Alltag in der Kita vorbereitet. Wir arbeiten diesbezüglich in Anlehnung an das „Münchener Modell“. Wichtige Voraussetzung hierfür ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte der schriftlichen Form des Konzepts, das Ihnen beim Aufnahmegespräch ausgehändigt wird.

Sollte es bei der Eingewöhnung zu Startschwierigkeiten kommen, können Sie gerne auf uns zukommen. Wir werden versuchen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auf Wunsch geben wir auch gerne Literaturtipps.

„Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“

Albert Einstein



VI. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT / LERNKULTUR

Wie wir wissen lernt ein Kind anders als ein Erwachsener. Im Spiel übt das Kind für das Leben. Am besten bereiten sich die Kinder auf das Leben in unserer Gesellschaft vor, wenn sie ohne Leistungsdruck und spielend mit der Welt Umgang haben dürfen. Für ein Kind sind nur die Dinge wichtig, die es ganz persönlich ansprechen. Nur diesen Dingen wendet sich das Kind interessiert zu. Das bedeutet, Kinder lernen und „speichern ab“, wenn sie aus Eigeninitiative handeln und etwas erfahren können.



„Kinder sind Feuer, die entfacht und nicht Fässer, die gefüllt werden wollen.“

Francois Rabelais

Deshalb ist es für uns wichtig, die Kinder regelmäßig und gezielt zu beobachten, ihre Interessen zu erkunden und die angebotenen Aktivitäten danach auszurichten.

Haben wir Interesse an besonderen Themen festgestellt, erstellen wir mit Hilfe der Ideen der Kinder gruppenübergreifend Projekte, an denen sich alle interessierten Kinder beteiligen können.

Diese erstrecken sich nicht über einen festgesetzten Zeitraum, sondern dauern so lange an, wie das Interesse der Kinder an dem Projektthema lebendig ist und eventuell durch ein Ereignis (z.B. Fest im Jahreskreis) ergänzt wird.

Die Planung von Projekten bezieht sich also auf einen thematischen Schwerpunkt, zu dem wir gemeinsam mit den Kindern Informationen und Anregungen sammeln, um neue Aktivitäten anzuregen. Wir halten nicht starr an unserer Planung fest, je nach Interesse der Kinder nehmen wir neue Ideen und Aktivitäten auf oder setzen neue Impulse.

Während eines Projekts versuchen wir die Kinder durch zum Thema passende

- Bilder und Poster,
- bereitliegende Bilderbücher,
- Bau- / Kreativ- / Werk- / Spielmaterialien
- Raumgestaltung
- Ausflüge zu neuen Aktivitäten anzuregen.

Wir versprechen uns durch diese Art der Planung, dass sich die Kinder ihrer Persönlichkeit entsprechend mit der Umwelt auseinandersetzen. Wir möchten vor allem ihr Selbstvertrauen und die Freude an der Eigenbestimmung fördern.

Unsere Aufgabe ist es, die jeweilige Lebenssituation der Kinder in unsere Arbeit mit- einzubeziehen (situationsorientierter Ansatz) und die individuelle Förderung unter Berücksichtigung des Orientierungsplanes (siehe: VII. Bildungs- und Entwicklungsfelder) zu verwirklichen.

Partizipation (= Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung)

Die Kinder sollen entsprechend ihres Entwicklungsstandes an Entscheidungen teilhaben. Denn Bildung wird nachweislich durch Selbstbildung gefördert. Daher ist aktive Beteiligung ein elementarer Grundstein.

Hier ein paar praktische Beispiele, wie Kinder sich in der Einrichtung einbringen und mitbestimmen können

- Gestaltung, Programm des Morgenkreises mit Besprechung des Tagesprogrammes
- Entscheidung über Mitwirkung an Aktivitäten
- Konfliktlösungen (allein, oder in/mit der Gruppe)
- Projektgestaltung
- Beteiligung / Verantwortung an alltäglichen Aufgaben
- Kritik, Beschwerde usw.
- Vorschläge / Wünsche für Speiseplan.

Beobachtung, Dokumentation und Portfolio

Durch aufmerksames Beobachten der Kinder und der schriftlichen Dokumentation der Entwicklung in verschiedenen Phasen der Kindergartenzeit haben wir die Möglichkeit, den Entwicklungsverlauf Ihres Kindes festzuhalten, zu verfolgen und mit Ihnen zu besprechen.

In einem Portfolio Ordner (Sammlung von Lern- und Entwicklungsschritten) werden Bilder, Fotos, Lerngeschichten, Objekte und Entwicklungsschritte des Kindes gesammelt. Der Ordner ist dem Kind während seiner Kindergartenzeit frei zugänglich. Sei es um ihn anzuschauen, etwas hinzuzufügen oder darin zu arbeiten. Wenn das Kind in die Schule kommt, oder die Einrichtung aus anderen Gründen verlässt, darf es sein Portfolio mit nach Hause nehmen.

Inklusion

Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf es zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden.

Wir möchten eine Situation schaffen, in der sich alle Kinder einer Gruppe, ihren aktuellen Möglichkeiten entsprechend, aufeinander beziehen können und aktiv handelnd an den Gruppenaktivitäten im Sinne ihrer Kompetenzerweiterung teilnehmen.

Es ist uns wichtig, dass wir Kinder in ihrer Altersgruppe, wohnortnah, in ihrer Entwicklung fördern und ihre Ausgrenzung verhindern.

Schutzauftrag

Nach §8a SGB VIII haben Kindertageseinrichtungen einen Schutzauftrag.

Gibt es gewichtige Anhaltspunkte, dass das Wohl eines Kindes gefährdet ist, so ist die Leitung nach Absprache mit dem Team verpflichtet dem nachzugehen. Nach Information des Trägers soll eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden. Die Fachkraft entscheidet, ob das Jugendamt eingeschaltet werden muss. Die Eltern und gegebenenfalls das Kind sind miteinzubeziehen, wenn dadurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird. Die Verdachtsmomente und Vorgehensweise werden durch die Erzieher*in dokumentiert.

An dieser Stelle verweisen wir auch auf unser Schutz- und Sexualkonzept, das von unserer Einrichtung erstellt wurde.

Das Team richtet sich hierbei nach dem Leitfaden der „Reckahner Reflexionen“, die die Ethik pädagogischer Beziehungen erläutert und uns als Grundlage für unsere Werte und unser pädagogisches Handeln dienen.



VII. DER ORIENTIERUNGSPLAN

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (vergleichbar mit dem Bildungsplan für Schulen) für Baden-Württemberg konkretisiert den Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen.

Um die Bedürfnisse und Förderbereiche überschaubar zu machen, hat der Orientierungsplan diese in sechs sogenannte Bildungs- und Entwicklungsfelder unterteilt.

Im Folgenden haben wir versucht, die Bildungs- und Entwicklungsfelder und deren Bedeutung für Sie zusammenzufassen.

1. Bildungs- und Entwicklungsfeld: KÖRPER

Gerade in den ersten sechs Lebensjahren werden wichtige Grundlagen für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und viel Bewegung gelegt, welche für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung wichtig sind.

Deshalb sehen wir als Einrichtung unsere Aufgabe darin, den Kindern genügend Raum und Zeit zu geben, um:

- ihren Körper und dessen Fähigkeiten kennen zu lernen
- den Bewegungsdrang ausleben zu können, indem wir ihnen vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichsten Bewegungsräumen ermöglichen
- gesunde Ernährung durch das Kennenlernen von Lebensmitteln und Zubereitung von Speisen zu erfahren
- ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz sowie beim Rollen- und Theaterspiel zu erfahren

2. Bildungs- und Entwicklungsfeld: SINNE

„All unser Wissen gründet sich auf Wahrnehmung. Die fünf Sinne sind die Sachverwalter der Seele.“

Leonardo da Vinci

Das Kind nimmt die Umwelt über seine Sinne wahr, diese sind lebenswichtige, hochsensible Schlüssel zum Verständnis der Welt.

Es kann alles Neue sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen. Das Kind ertastet und erforscht bzw. entdeckt so seine Umwelt, seine Mitmenschen und sich selbst.

Durch das Schulen der Sinne kann das Kind die Bedeutung der Sinne erfahren und sie zur Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit nutzen und achtsam mit ihnen umgehen.

Dazu bieten wir ihm vielfältige Gelegenheiten zur sinnlichen Wahrnehmung. Wir geben ihm Zeit und Raum zum Erforschen und Ausprobieren z.B. im Alltag, in der Kunst, durch Musik und Medien, verschiedenste Materialien, Zubereiten von Speisen sowie in der Natur.

„Was man einem Kind beibringt,
kann es nicht mehr selbst entdecken.
Aber nur das,
was es selbst entdeckt,
verbessert seine Fähigkeit,
Probleme zu verstehen und zu lösen“

Jean Piaget



3. Bildungs- und Entwicklungsfeld: SPRACHE

Alle Kinder im Kindergarten haben von Anfang an einen Anspruch auf Sprachbildung und Sprachförderung und damit auf gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens.

Wir bieten eine sprachanregende Umgebung: in erster Linie Erzieher*innen und Kinder, die mit ihnen reden, singen, Geschichten erzählen und ihnen zuhören. Aber natürlich auch Bücher und sprachanregende Spiele und Projekte.

Kindern die Sprache geben heißt, sich ihnen zuzuwenden, mit ihnen zu sprechen, Zeit mit ihnen zu verbringen und ihnen ein Übungsfeld für Sprache zu geben.

Sprachförderung findet immer statt und wird somit im Alltag durch sprachanregende Angebote vermittelt.

Kinder, die nicht die deutsche Sprache als Erstsprache erlernt haben werden, nach Absprache mit den Eltern, zusätzlich von Erzieher*innen unseres Teams gefördert, die eine Zusatzausbildung haben.

4. Bildungs- und Entwicklungsfeld: DENKEN

„Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt“

Afrikanisches Sprichwort

Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären und vorherzusagen.

Damit das Kind all diese Fähigkeiten erlernen und erproben kann, braucht es eine Umgebung, die dazu ermuntert. Es geht um Denkweisen, die es später beim Drachensteigen, beim Reparieren eines Fahrrads usw. genauso braucht wie beim naturwissenschaftlichen/mathematischen Unterricht. Und es geht darum, dass Kinder lernen mitzudenken.

Was, wie, wodurch, warum, wozu? Der Prozess des Denkens muss unterstützt werden, um beispielsweise Naturphänomenen auf die Spur zu kommen. Kinder treten in Beziehung zur Natur, indem sie wahrnehmen, beobachten und forschen. Dabei entwickeln sie eigene Erklärungsmodelle.

Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken, deshalb ist es wichtig die Themen und Fragestellungen des Kindes nicht isoliert anzugehen, sondern die mathematisch- naturwissenschaftlichen und technischen Zusammenhänge als Ganzes zu betrachten. Unser Anliegen ist es, sie in kindliche Ausdrucksformen einzubetten und sie somit sinnlich erfahrbar zu gestalten.

Bei uns bekommen die Kinder Möglichkeiten, die Welt der Mathematik täglich zu entdecken, beim Würfelspiel, beim Bauen und Konstruieren, beim Sortieren, beim Mustermalen, beim Berühren und Betrachten von Früchten und Blättern, beim Ausschneiden von Figuren und Erklimmen eines Klettergerüsts. Dies alles fördert mathematisch-naturwissenschaftliches Denken und Erleben genauso wie der Umgang mit verschiedenen Stoffen und das Experimentieren.



5. Bildungs- und Entwicklungsfeld: GEFÜHL UND MITGEFÜHL

Menschliches Handeln ist von Emotionen begleitet. Es gibt wesentliche aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt:

1. Erfahrung von Anerkennung und sich Wohlfühlen
2. Das Entdecken und Verstehen der Welt und der bestehenden Beziehungen von Ich, Natur und sozialem Gefüge.
3. Sich auf verschiedenen Ebenen ausdrücken können: nonverbal, verbal und kreativ.
4. Miteinander zu leben, d.h. Rituale und Traditionen kennenzulernen, einzuhalten und zu wahren. Auch Regeln wahr zu nehmen und zu akzeptieren.

Das Ziel sollte sein, dass das Kind ein Bewusstsein für eigene Emotionen entwickelt und dadurch auch seine Mitmenschen besser verstehen lernt. Es soll Gefühlen nicht wehrlos ausgeliefert sein, sondern lernen, angemessen, empathisch und sozial verträglich mit ihnen umzugehen. Unsere Aufgabe als Erzieher*in ist es, jedes Kind emotional ernst zu nehmen, es zu trösten, wenn es weint oder es bei schwierigen Situationen ermutigend zu unterstützen.

6. Bildungs- und Entwicklungsfeld: SINN, WERTE UND RELIGION

„Friede und Toleranz stellen sich nicht von selbst ein. Sie müssen von Anfang an eingeübt und pädagogisch unterstützt werden.“

Albert Biesinger

Kinder begegnen ihrer Welt zunächst vorurteilsfrei und offen.

Die Vermittlung von Werten ist daher unverzichtbar für das sich entwickelnde Kind, denn darin werden Struktur, Orientierung, Sicherheit und Stabilität in der Biografie eines jeden Kindes angelegt.

Jeder einzelne Mensch ist Mitglied einer sozialen Gruppe, sei es in der Familie, der Kindertageseinrichtung, der Schule als auch in der Gesellschaft, die ihre Wertevermittlung durch das einheitliche Grundgesetz sichert.

Die Persönlichkeitsentfaltung eines Kindes wird durch eine verlässliche Beziehung und Bindung zur Erzieherin positiv beeinflusst. Voraussetzung hierfür ist, dass wir das Kind wertschätzen sowie als vollständige Persönlichkeit ernst nehmen und anerkennen. Dies erfordert vom Kind eine Balance zwischen Selbstbestimmung und Freiheit sowie das Einhalten von Grenzen und Normen.

Im Gegenzug stellen wir uns die Aufgabe, eine verlässliche Autorität zu sein um eine angemessene Sinn- und Wertorientierung beim Kind zu vermitteln.

Durch eine lebensbejahende Einstellung, die aus einer religiösen und einer weltanschaulichen Grundüberzeugung besteht, wollen wir den Kindern Vertrauen und Hoffnung in die Zukunft geben. Das praktische Erleben und Erfahren des christlichen Glaubens in Form von religiösen Festen und Ritualen im täglichen Miteinander, dient zur Unterstützung in Glaubensfragen.

Theologische und philosophische Fragen über Gott und nach dem Sinn des Lebens bewirken im Kind, sich seiner religiösen und weltanschaulichen Identität bewusst zu werden und eine angstfreie Weltanschauung zu erlangen. Unsere multikulturelle Gesellschaft enthält vielfältige Wertsysteme, die im Sinne der Erziehungspartnerschaft nur durch eine enge Kooperation zwischen den Eltern, dem Erziehungsteam sowie dem Träger funktionieren kann.





VIII. EIN TAG BEI UNS IM KINDERGARTEN

In unserem Tageablauf sorgen wir für eine Balance zwischen fester Struktur und Flexibilität, die sich den Bedürfnissen der Kinder anpasst.

Der Tag wird gegliedert in notwendige Wechsel von Aktivität und Ruhe, Projektarbeit, Einzel- und Gruppenspiel, von drinnen und draußen.

Die sich täglich wiederholende Rituale bieten den Kindern Geborgenheit und Sicherheit.

7:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit Die Kinder werden gebracht und in ihrer Gruppe begrüßt. Gleitende Frühstückszeit.
9:00 – 9.30 Uhr	Kinderkonferenz oder Morgenkreis mit Besprechung aktueller Situationen, Spielen und Musizieren. Freispiel innerhalb der Gruppe oder gruppenübergreifend.
9:30 – 11.30 Uhr	Projektarbeit, gezielte und gruppenübergreifende Angebote, Freispielangebote
bis 13:00 Uhr	Gartenzeit, Mittagessen, Stuhlkreis mit Spielen, Liedern, Geschichten etc., Anziehzeit
Schlaf- und Ruhephase (für GT-Gruppen)	
ab 13.00 Uhr	Abholzeiten (siehe Vertragsunterlagen)
14.00 – 15.30 Uhr	Spiele, Aktivitäten und Exkursionen (möglichst viel im Freien), Mittagssnack



IX. FESTE UND FEIERN IM KINDERGARTEN

Feste und Feiern gehören zum festen Bestand der Kindergartenpädagogik. Sie prägen wesentlich den Lebensrhythmus der Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen. Feste sind freudige Ereignisse, die das Jahr in verschiedene für das Kind überschaubare Abschnitte gliedern. In jedem Jahr gibt es nur einmal Weihnachten, Ostern und nur einmal den eigenen Geburtstag.

Gerade der eigene Geburtstag kann dazu beitragen, dass das Kind als eigenständige Person besonders hervorgehoben wird. Dieser Tag ist ein persönlicher Höhepunkt im Jahresablauf und wird in der Gruppe als besonderes Fest gefeiert. Das Geburtstagskind darf nach Absprache mit der Erzieherin für die Feier eine kleine Zwischenmahlzeit (z.B. Obstsalat, Butterbrezeln, etc.) mitbringen. Das Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und wird mit Liedern, Geschichten und Spielen gefeiert. Es bekommt von seiner Gruppe ein kleines Geschenk.





X. FÜR KINDER UNTER 3 JAHREN MÖCHTEN WIR ERGÄNZEN:

Der Eintritt in eine Kindertagesstätte ist sowohl für die Kleinen als auch für die Eltern ein bedeutsamer Schritt, da es den Wechsel in eine neue Betreuungsform bedeutet. Deshalb ist eines unserer obersten Ziele, dass die Kinder diese Herausforderung meistern und die Fähigkeit entwickeln, sich an eine neue Umgebung anzupassen und neue Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen. Dies ist die Grundlage für eine positive Entwicklung des Betreuungsverhältnisses.

Zu unserer bereits erstellten Konzeption für die Gesamteinrichtung möchten wir speziell für die Kinder unter 3 Jahren folgende Aspekte ergänzen, bzw. vertiefen:

• Kurzer Abriss des Tagesablaufes

7.30 Uhr bis 9.00 Uhr

Bringzeit

Die Eltern bringen ihre Kinder und verabschieden sich. Morgenkreis mit Begrüßung und auf das Alter abgestimmte Sing- und Bewegungsspiele.

9.30 – 10.00 Uhr

Frühstück

10.00 – 11.30 Uhr

Spielen, Singen, Bewegen nach den Bedürfnissen der Kinder. Je nach Entwicklungsstand des Kindes, kann es bereits an kleinen Angeboten der Kooperationsgruppen (= benachbarte Gruppen mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren) teilnehmen und sich auf diesem Weg mit weiteren Kindern und Erziehern*innen vertraut machen. Dies ist schon ein Schritt in Bezug auf den Übergang des Gruppenwechsels, den das Kind im Alter von ca. 3 Jahren machen wird.

Natürlich werden die Kinder regelmäßig und nach Bedarf gewickelt. Die Schlaf- und Ruhephasen werden mit den Eltern abgesprochen. Einschlafrituale jedes Einzelnen werden dabei berücksichtigt.

• Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung sollte in enger Absprache mit den Eltern abgesprochen und umgesetzt werden. Die Anzeichen treten meist ab dem 2. Lebensjahr auf.

Die Sauberkeitserziehung basiert sehr stark auf Vertrauen zu den Bezugspersonen. Es ist eine Phase, mit der sehr behutsam umgegangen werden muss und eine Absprache unablässig ist.

• Partizipation

Entsprechend ihres Entwicklungsstandes werden auch die Krippenkinder in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Auch Kleinkinder möchten sich einbringen, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen. Jedes Kind kann schon früh zum Ausdruck bringen was ihm gefällt und was ihm missfällt. Das kann beim Essen, Anziehen, Spielen mit anderen Kindern usw. sehr deutlich werden. Das Kind zeigt dies durch seine Aktivität, seinen Willen und sein Können. Die Erfahrungen des eigenen Handelns geben Motivation neue Erfahrungen und somit neue Handlungsmöglichkeiten zu erforschen.

Wir wollen diese Motivation der Krippenkinder unterstützen und fördern, damit sie ermutigt werden etwas mitzugestalten und ihre Handlungsfähigkeit und die resultierende Verantwortung zu erfahren.



XI. OHNE ELTERN GEHT ES NICHT

Ein partnerschaftliches Miteinander ist für uns die Voraussetzung, um zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Unerlässlich hierfür ist Vertrauen und Offenheit zwischen Ihnen als Eltern und uns als Erzieher*innen damit Unstimmigkeiten oder Konflikte zufriedenstellend gelöst werden können.

Wichtig ist das Gespräch, das nicht nur zwischen Tür und Angel, sondern im Rahmen eines Gesprächstermins stattfinden kann. Hier können Sie erzieherische Fragen klären und Beobachtungen/Verhaltensweisen Ihres Kindes

reflektieren. Nur so können wir miteinander den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden (Entwicklungsgespräche finden in regelmäßigen Abständen statt).

Und sollte es Ihnen, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich sein, Probleme oder Konflikte mündlich zu kommunizieren, besteht die Möglichkeit, diese auch schriftlich abzugeben.

In unserer Einrichtung finden schon vor der Eingewöhnungsphase sogenannte „Aufnahmegespräche“ statt. Hier können Sie bereits Kontakt zu den Erziehern*innen aufnehmen und sich über Ihr Kind austauschen, damit Besonderheiten und allgemeine Infos schon bekannt sind, wenn das Kind in die Einrichtung kommt.

Um Sie stets über die Aktivitäten in der Gruppe zu informieren gibt es eine Pinnwand. Im Eingangsbereich befinden sich außerdem zwei Infotafeln, an denen allgemeine Dinge bekanntgegeben werden. Elternabende sind je nach Bedarf gruppenübergreifend oder gruppenintern. Anregungen oder Themenwünsche von Seiten der Eltern werden gerne aufgenommen. Wir freuen uns über einen regen Besuch dieser Elternabende.

Um einen harmonischen Ablauf des Kindergartenjahres zu ermöglichen ist es wünschenswert, dass nicht nur der Elternbeirat aktiv ist, sondern alle Eltern ihren Teil dazu beitragen (z.B. bei Planung, Durchführung und Reflexion von Festen, Elternabenden, unserer pädagogischen Arbeit, der Öffentlichkeitsarbeit). Eltern sind auch immer herzlich willkommen, um den Kindern ihren Beruf oder ihr Hobby nahezubringen, oder z.B. spezielle Speisen eines anderen Kulturkreises zuzubereiten, soweit dies in den Rahmen eines laufenden Projektes passt.

• Für Sie zur Einsicht

In unserer Einrichtung gibt es einen Ordner mit erarbeiteten Konzepten zu folgenden Themen:

- Eingewöhnungskonzepte für Krippenkinder und Kinder in altersgemischten Gruppen
- Übergangskonzept (Kita-Schule)
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Sexualpädagogisches Konzept
- Beschwerdeverfahren

Wenn Sie Interesse an diesen Konzepten haben, sprechen Sie uns an, wir geben Ihnen gerne Einsicht.



XII. ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat ist das gewählte Gremium der Eltern der Kindertageseinrichtung und hat den Auftrag alle Familien zu vertreten. Deshalb sucht und pflegt der Elternbeirat den Kontakt zu den Eltern.

Aufgaben des Elternbeirats:

- Zusammenarbeit mit Team und Leitung
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Organisation und Mitwirkung bei Festen
- Flohmarkt
- Kuchenverkauf
- Elternbeiratssitzungen
- Anhörung bei Ferienregelung, Terminplanungen und wichtigen Entscheidungen
- Vorbringen von konstruktiver Kritik
- Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung
- Öffentlichkeitsarbeit



XIII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„Öffentlichkeitsarbeit ist jederzeit und an jedem Ort existent. Einer Öffentlichkeit kann sich niemand und nichts entziehen, denn schon der Entzug ist eine Existenz für die Öffentlichkeit.“

Auszug aus „Handbuch der Öffentlichkeitsarbeit“

Es ist uns bewusst, dass wir eine Wertschätzung unserer Arbeit nur durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit erreichen wie z.B.

Kommunikation mit Eltern, Kindern, der Öffentlichkeit

- Transparenz der Arbeit durch unsere Konzeption und unser Leitbild
- Transparenz der Arbeit durch Aushänge, Informationshefte, Elternbriefe
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen, Psychologischer Beratungsstelle, Therapeuten, Jugend- und Sozialbehörde. Adressen und nähere Informationen erhalten die Eltern auf Wunsch gerne bei Frau Trost im Büro.
- Feste und Feiern (Martinsumzug, Gottesdienste, Pfarrfeste, Gruppenfeste)
- Informationen durch Medien (Zeitungsberichte)
- Stadterkundungen, Spaziergänge und Besuche von Feuerwehr, Polizei, Schule etc.



XIV. BESONDERE BEGEBENHEITEN UND FESTE IM KINDERGARTENJAHR

- Erntedank
- St. Martin: Jährlich am 11. November Martinsspiel in der Kirche mit anschließendem Laternenumzug
- Aktivitäten für Vorschulkinder: z.B. Besuch im Museum, Kunsthalle, ZKM, Feuerwehr, etc.
- Wald- und Wandertage
- Flohmarkt: Zweimal im Jahr findet ein von den Eltern organisierter Flohmarkt statt. Der Erlös kommt der Kita zugute.
- Exkursionen: Bei einzelnen Projekten finden themenbezogene Ausflüge statt.
- Sommerfest der Gemeinde
- Familienausflüge: gruppenintern findet ein Ausflug oder Fest statt.
- Verabschiedungsfest für die Schulanfänger



XV. MASSNAHMEN ZUR ORDNUNGS- GEMÄSSEN BUCH- UND AKTENFÜHRUNG

Alle Einrichtungen des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) sind dazu verpflichtet neben den pädagogischen Konzepten, Leitbildern, Planungen und Projekten auch in der Verwaltung den offiziellen Vorgaben zu entsprechen. Hierfür gibt es einen Plan und eine sogenannte Aktenführung zur Dokumentation der Verwaltung.

Unter anderem beinhaltet diese Aktenführung folgende Dokumente und Maßnahmen:

- Dienstplangestaltung mit Gruppenzuordnung des Personals
- Vertretungsregelungen über den Vertretungspool des Trägers. Bei kurzfristigen Ausfällen Mehrarbeit der Kolleg*innen und Einsatz von geeigneten Zusatzkräften aus dem Vertretungspool der GKG. Notfalls Einschränkung der Öffnungszeiten bis zum Erreichen des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestschlüssels.
- tagesaktuelle Belegungsdocumentation einschließlich dokumentierter Belegungsplanung bis zu 18 Monaten im Voraus.
- Dokumentation von Begehungsprotokollen und Nachweisen anderer aufsichtsführender Behörden beim Träger (z.B. Gesundheitsamt, Brandschutz etc.)

- ausführliche Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse nach §47 Abs.1 Nr.2 SGB VIII, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen beim Träger und in der Einrichtung. Abläufe und Dokumentationsbögen standardisiert und vereinheitlicht.
- Einarbeitungskonzept für neue Leitungen standardisiert und vom Träger durchgeführt, um langfristig Abläufe und Maßnahmen zu verstetigen.
- interner Bereich auf der Homepage des Trägers mit allen Dokumenten, Abläufen und Regelungen mit Zugriff für alle Leitungskräfte (alphabetisch sortiert).
- standardisierte und vereinheitlichte Abläufe in der Buchführung des Trägers (Verpflichtung zur Einhaltung für Leitungskräfte).



XVI. IMPRESSUM

Herausgeber

Katholische Kindertagesstätte St.Martin
 Mannheimer Str. 1
 76131 Karlsruhe
 Telefon 0721 – 614983
 Fax. 0721 – 6607635
 E-Mail: kita.st-martin@st-raphael-ka.de

Redaktion

Friederike Trost-Jungck
 Alexandra Sitzler
 Annette Tratz

Fotos

Katholische Kindertagesstätte St.Martin
 AdobeStockImages

Layout

perIdee